

Schutz reicht im Ernstfall nicht **Ebola-Risiko bei der Feuerwehr!**

Von NADJA ASWAD

City – Die Hamburger Feuerwehr schlägt Alarm! Die Retter befürchten, dass sie im

Ernstfall nicht ausreichend vor der Ebola-Seuche geschützt sind.

Daniel Dahlke (43), Chef des Berufsverbands Feuerwehr: „Beim Thema

Desinfektion sehe ich akuten Handlungsbedarf!“

Hintergrund: Der Infektionsrettungswagen (IRTW), in dem im Ernstfall Kranke transportiert werden, muss nach jedem Einsatz gründlichst gereinigt (dekontaminiert) werden. Das passiert bei der Feuerwache 12 in Altona, der Wagen wird mit Formaldehyd behandelt.

Dahlke: „Wenn die Außentemperatur unter 15 Grad fällt, kann der IRTW nicht mehr im Freien dekontaminiert werden.“ In der Wache könnte das auch nicht geschehen – so gefährlich sei das gif-



So sieht ein Infektionsrettungswagen (IRTW) aus. Damit wurde kürzlich ein Ebola-Patient ins UKE gebracht

tige Formaldehyd-Gas. Dahlke: „Die Wache ist nicht so sicher, wie sie sein sollte.“

Auch die Schutzanzüge seien nicht sicher genug, im Ernstfall könnte durch mögliche Dehnungsrisse

Flüssigkeit eindringen. Dahlke: „Hamburg ist gut aufgestellt – solange nichts passiert!“